

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dora Heyenn, Christiane Schneider, Norbert Hackbusch,  
Kersten Artus, Elisabeth Baum, Dr. Joachim Bischoff, Wolfgang Joithe-von  
Krosigk, Mehmet Yildiz (Fraktion DIE LINKE)**

**Haushaltsplan-Entwurf 2009/2010  
Einzelplan 3.3**

**Kapitel 3720**

**Titel 686.28 und 686.81**

**Betr.: Nachhaltige Sicherung der Stadtteilkulturzentren ermöglichen**

1978 wurde die Förderung der Stadtteilkultur zu einem Schwerpunkt der Hamburger Kulturförderung erklärt.

Mittlerweile existieren in Hamburg 25 institutionell geförderte Stadtteilkulturzentren, die allein pro Jahr 1,4 Millionen Besucher/-innen zu verzeichnen haben, daneben bieten zahllose Vereine, Kulturprojekte und Initiativen mindestens noch mal so vielen Menschen die Möglichkeit, Kultur zu erfahren und zu gestalten.

Die kulturpolitisch Verantwortlichen Hamburgs betonen bis heute stets die große Bedeutung der Stadtteilkultur für die hiesige Kulturlandschaft.

Diese Anerkennung steht allerdings in keinem Verhältnis dazu, wie lange es im Kulturetat der Freien und Hansestadt Hamburg nahezu keine Anhebung der finanziellen Zuwendungen für die Stadtteilkultur gegeben hat.

Bis auf eine geringfügige Erhöhung von 1,9 Prozent im Jahre 2002 sind die Mittel für die institutionelle Förderung der Stadtteilkulturzentren seit Jahren gedeckelt. Durch stetig steigende Betriebs-, Miet- und Personalkosten sind diese Kultureinrichtungen einem ständig wachsenden Druck ausgesetzt. In der Konsequenz müssen immer wieder die Reduzierung bezahlter Arbeitsstunden oder die Streichung von Arbeitsstellen in Erwägung gezogen werden. Die Inanspruchnahme von ehrenamtlich mitarbeitenden Bürger/-innen, ohne die die Stadtteilkultur nicht existieren könnte, ist vielerorts ausgereizt.

Die Kapazitäten der Mitarbeiter/-innen sind durch die Gestaltung des Kulturangebotes, die Koordinierung der Arbeitsabläufe sowie durch das Einwerben von zusätzlichen Mitteln mehr als ausgelastet.

Vor diesem Hintergrund ist die geplante Erhöhung des Titels 3720.686.28 „Impulsfonds – Projektmittel für die Stadtteilkultur“ im Haushaltsplan-Entwurf 2009/2010, Einzelplan 3.3 um 900.000 Euro sicherlich erfreulich.

Von diesen 900.000 Euro sollen laut Senatsantwort auf eine Schriftliche Kleine Anfrage der Faktion DIE LINKE (19/1853) „150.000 Euro (...) für Evaluationsmaßnahmen und die Entwicklung von Grundlagen zur Qualitätsentwicklung/-sicherung (...) (zentrale Bewirtschaftung)“ verwendet werden. Die zusätzlich eingestellten Mittel sollen von den Bezirken im Rahmen der Globalrichtlinie Stadtteilkultur an die Stadtteilkulturzentren sowie an die Geschichtswerkstätten und als Projektmittel vergeben werden.

Angesichts der allein bei den Stadtteilkulturzentren gewachsenen Bedarfe allerdings kann diese Erhöhung des Mittelansatzes bei Weitem nicht ausreichen.

Für die Förderungsempfänger würde dieser Schritt wieder nur eine temporäre Erleichterung bedeuten. Einer nachhaltigen Sicherung ihrer Arbeit wäre damit nicht genüge getan.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

1. Der Senat wird aufgefordert, eine Evaluation zur Situation der Hamburger Stadtteilkulturzentren (getrennt von den Geschichtswerkstätten) durchführen zu lassen.
2. Den Titel 3720.686.28 „Impulsfonds – Projektmittel für die Stadtteilkultur“ zusätzlich zu der geplanten Erhöhung von 900.000 Euro um die Höhe der benötigten Mittel für die Evaluationsmaßnahmen zu erhöhen.
3. Im Sinne einer nachhaltigen Existenzsicherung der Stadtteilkultur die bestehende Deckelung der institutionellen Förderung der Stadtteilkulturzentren aufzuheben und die institutionellen Förderansätze für die Stadtteilkulturzentren (Einzelplan 3.3 – 3720.686.81) zu erhöhen.
4. Die institutionelle Förderung der Stadtteilkulturzentren (Einzelplan 3.3 – 3720.686.81) zudem mit einem jährlich angepassten Inflationszuschlag ab 2010 abzusichern.

Die Deckung erfolgt durch die Maßnahmen zur Sanierung der öffentlichen Finanzen im „Strukturprogramm für Hamburg, vorgelegt von der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft.